

Liebe Mitglieder des Netzwerkes der ehemalige SSAB, liebe Interessierte

KI-Agenten sind seit Beginn des Jahres 2026 das grosse Thema. Es handelt sich vorerst mehr um einen Hype, denn diese Technologie ist nicht ausgereift und mit grossen Sicherheitsrisiken verbunden. Gleichzeitig zeichnet sich mit [World Models](#) und [Physical AI](#) eine zweite KI-Welle ab. Bei den Sprachmodellen verpasste Europa den Anschluss. Dank seiner Industriebasis hat es beste Voraussetzungen, bei den beiden neuen KI-Technologien eine Führungsrolle zu spielen.

KI in der physischen Welt der Atome – nicht nur der Welt der Bit und Bytes

Die neue KI-Welle war an der Eröffnung der grossen Consumer Electronics Show ([CES](#)) im Januar 2026 in Las Vegas das grosse Thema. In seiner [Ansprache](#) kündigte [Siemens](#)-Chef Roland Busch an, die Nutzung von KI in der physischen Welt zu fördern und zusammen mit dem Chiphersteller Nvidia weiterzuentwickeln.

Gemäss der [Begriffsumschreibung von IBM](#) geht es bei Physical AI darum, generative KI, insbesondere grosse Sprachmodelle, mit physischen Daten zu erweitern, damit diese Systeme in der Welt der Atome interagieren können. Dank Sensoren lernen sie, wie sie sich in der Umwelt orientieren und sich im Austausch verbessern. Dies führt zu gewaltigen Entwicklungen in der Robotik.

[World Models](#) sind ebenfalls auf die physische Welt ausgerichtet, allerdings mit dem Fokus auf Simulationen. Sie entwickeln mit Videos ein Verständnis für physikalische Gesetzmässigkeiten und Raumbeziehungen, und sie erfassen dynamische Zusammenhänge von Ursache und Wirkung auf Zeitachsen. Sie bilden eine Grundlage für Physical AI.

Europas einzigartige Voraussetzungen für Physical AI

Europa verfügt mit seinen zahlreichen grossen, mittleren und kleinen Unternehmen über riesige Mengen an Industriedaten, die für das Training von Physical AI unerlässlich sind. In den USA fehlt diese Industriebasis. Viele europäische Universitäten, insbesondere auch die beiden Eidgenössischen Technischen Hochschulen, betreiben Spitzenforschung, auch gerade in der Robotik. Dank ausgezeichneter Grundausbildung können europäische Fachkräfte für die KI-getriebene Transformation weiter ausgebildet werden.

München als Zentrum für Physical AI – fördert zugleich digitale Souveränität

Ende Februar 2026 wurde in München mit der «Industrial-AI-Cloud» eine der grössten KI-Fabriken Europas in Betrieb genommen. Sie wurde in nur sechs Monaten [in Zusammenarbeit](#) von Europas grösstem Netzbetreiber, der [Deutschen Telekom](#), mit dem Weltmarktführer bei KI-Chips, Nvidia, sowie dem Softwarekonzern [SAP](#) und dem Datacenter-Partner [Polarise](#) aufgebaut. In einer von ausländischen Anbietern unabhängigen technischen Struktur fördert die KI-Fabrik Physical AI. Bereits hat der Technologiekonzern [Siemens](#) Teile seines Simulationszentrums [Simcenter](#) integriert. Damit können Unternehmen, auch kleine, ihre Produkte in Simulationen virtuell entwickeln und testen.

Paris mit Vorreiterrolle für KI in Europa

Paris entwickelt sich immer mehr als europäischer KI-Hub. Das Start-up [Mistral AI](#) kann als einziges europäisches Unternehmen mit den Sprachmodellen der US-Konkurrenz mithalten. Der CEO, [Arthur Mensch](#), will mit seinen Modellen die EU im KI-Wettlauf voranbringen.

Anfang Jahr eröffnete die KI-Koryphäe Yann LeCun mit [AMI Labs](#) in Paris sein eigenes Labor. Er will World Models entwickeln, weshalb er seine Funktion als Chef-KI-Wissenschaftler bei Meta kündigte. In seiner Sicht führt das Wettrennen um eine [Artificial General Intelligence](#) (AGI) nicht zum Ziel, da die Modelle die physische Welt verstehen müssten. Die Attraktivität von Frankreichs Metropole und eventuell auch von Europa, nicht zuletzt mit Blick auf Physical AI, ist so gross, dass vor kurzem mehrere rivalisierende US-Unternehmen – OpenAI, Anthropic, Google und andere – mit einem gemeinsamen [Start-up Accelerator](#) in Paris Fuss gefasst haben.

Europas fragmentierter Markt wirkt bremsend

Millionen, ja Milliarden gingen in die Entwicklung der grossen US-Sprachmodelle. Jetzt sind sie da und Europa hat die Chance, in der zweiten KI-Welle mit Physical AI den Lead zu übernehmen. Dies könnte gelingen, wenn sich die EU-Mitgliedstaaten zusammenraufen und endlich die Rahmenbedingungen im Binnenmarkt verbessern. Vorschläge liegen mit dem kürzlich publizierten [Industrial Accelerator Act](#) auf dem Tisch.

Mit freundlichen Grüssen

Für das Netzwerk der ehemaligen SSAB: Hanna Muralt Müller

24.3.2026

Falls Sie diese E-Mail nicht mehr erhalten möchten, melden Sie sich bitte bei mir: info@muralt-mueller.ch.